

# In der Hofmatt glitzert der Sarnersee

**SARNEN** Die Kernser Künstlerin Andrea Röthlin belebt zurzeit die Räume der Galerie Hofmatt. Für sie ist solides Handwerk Grundlage zur Kunst.

ROMANO CUONZ  
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Andrea Röthlin (1967) wurde in Kerns geboren und ist dort auch aufgewachsen. Schon während ihrer Lehrzeit als Kinderkrankenschwester besuchte sie Zeichen- und Malkurse. In den insgesamt drei Studienjahren an der Farbmühle in Luzern und vor allem auf

**«Mir scheint, dass goldene Lava einen Bergsee geboren hat.»**

MAX SIGRIST,  
VERNISSAGE-REDNER

ausgedehnten Reisen in verschiedene Kontinente fand sie zu ihrer eigenen künstlerischen Ausdrucksform.

Als Frau, die mit den Augen fühlt und spürt und mit den Händen schaut, machte sie für sich eine wichtige Entdeckung: In gewölbten, runden Formen liess es sich anders, und für sie stimmig, malen. Sie entwickelte eine spezielle Keramikmasse, in der sie flache Gebilde in eine Negativ-Form aus Silikon giessen konnte. Was entstand, waren eindruckliche Körper, die sie auch Planeten nannte. Als solide Handwerkerin setzte

Andrea Röthlin alles daran, ihre Techniken – sei es bei Drucken oder bei Schalen – zu perfektionieren. Sie entlockte ihren Materialien, dem Büttenspapier, der Tusche oder dem Blatt- und Zitronengold die letzten Geheimnisse.

## Etwas wie eine Meisterprüfung

In der Sarner Hofmatt-Galerie legt Andrea Röthlin so etwas wie eine Meis-

terprüfung ab. Die Eigenheit dieser Galerie sind ja ihre fünf völlig verschiedenen, eigenwilligen Räume. Erfolgreich ist hier, wer es schafft, auf diese Räume einzugehen, ihnen etwas entgegenzusetzen, sie mit eigener Kunst zu bereichern und zu beleben. Andrea Röthlin tut all das mit ebenso viel handwerklicher Perfektion wie künstlerischer Intuition.

Mit Max Sigrist kam an der Vernissage einer zu Wort, der eingestand: «Von Kunst verstehe ich wenig, aber ich weiss, was mir gefällt.» Und weil ihm gefällt, was Andrea Röthlin macht, weil er ihren Mut, sich auf Gratwanderungen zu begeben, bewundert, hat er gültige Aussagen zu ihrem Werk gemacht. Die Metallschale mit Blattgold 18 Karat und Zitronengold im Panoramazimmer be-

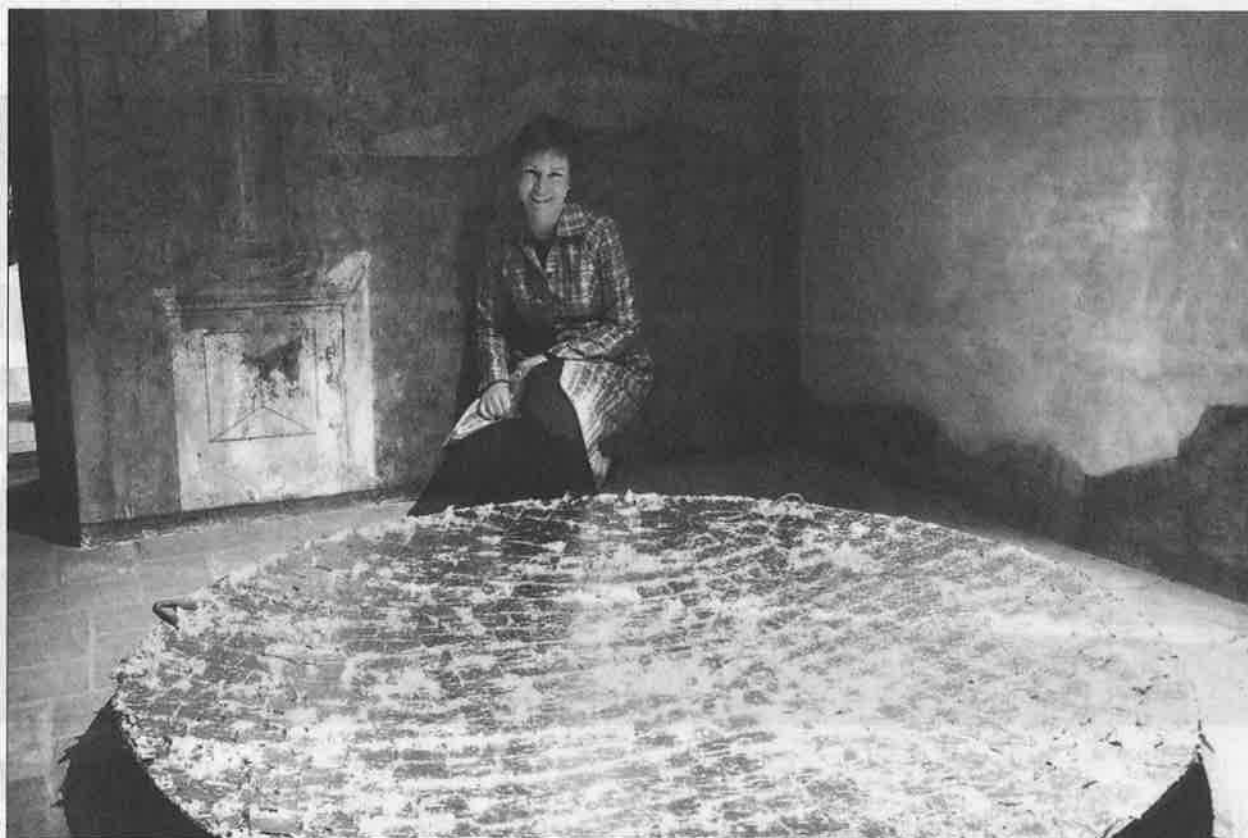
schrieb er wie folgt: «Mir scheint, dass im Panoramazimmer goldene Lava aus den Sachlerbergen getreten ist und einen Bergsee geboren hat, der sich unter der warmen Hand des Föhns kräuselt.» Besser kann man es kaum sagen. Der Sarnersee mit seinem Widerschein ergiesst sich aus dem alten Panoramabild und lässt es für die Besucher zur Neuentdeckung werden.

## Klanginstallation in Gewölbekeller

Einzigartig ist auch die Installation der Kernserin im Gewölbekeller. Ihr Titel: «Klanginstallation, Wasser und Cymbals». Max Sigrist beschreibt es so: «Planeten verdichten sich hier zu Regentropfen, auf dem Weg nach unten verbinden sich die Tropfen mit einem Ton und verwandeln sich in eine Vorstufe von Musik, dann fallen sie ins Auffangbecken und verschmelzen mit dem Lebensfluss.» Auch diese Worte charakterisieren die Installation mit den Zimbelen prächtig. Wenn man vor dem Kunstwerk steht, welches im Halbdunkel glitzert und tropft, wird man ruhig. Und klein. Man hört und schaut in den Raum und, indem die Umgebung langsam an Konturen verliert, auch in sich selbst hinein. Neben diesen eindrucklichen Rauminstallationen zeigt Andrea Röthlin auch eine grosse Zahl von Tiefdrucken auf Büttens. Wer sich darauf einlässt, macht eine Entdeckungsreise nach der andern. Genau wie bei all den andern Bildern oder Keramiken mit ihren bombierten, bauchigen Formen und der oft eigenwilligen Farbkombination aus Kalligrafietusche, Blatt- oder Zitronengold.

## HINWEIS

► Andrea Röthlin in der Galerie Hofmatt in Sarnen, 3. März bis 1. April. Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag, 14 bis 17 Uhr, oder nach Vereinbarung. ◀



Andrea Röthlin betrachtet ihren glitzernden, kräuselnden Sarnersee in ihrer Ausstellung.

Bild Romano Cuonz